

SPÖ und NEOS haben vieles gemeinsam

Elli Mayr (SPÖ) und Julia Seidl (NEOS) sind sich in vielem einig, etwa weniger Egos und mehr Kommunikation in der Gemeindepolitik.

Innsbruck – Als „tiefstes Niveau“ bezeichnet Elli Mayr, Bürgermeisterkandidatin der SPÖ, die Zusammenarbeit der Fraktionen im Innsbrucker Gemeinderat. Nach Auflösung der Viererkoalition (Grüne, SPÖ, Für Innsbruck, ÖVP) und der Notwendigkeit der Mehrheitssuche je nach Thema im Gemeinderat habe es „zu wenig politisches Miteinander“ und „leider zu viel Hickhack“ gegeben. Mayr wünscht sich künftig weniger Beschäftigung Einzelner mit sich selbst, sondern mit den Themen, die in der Stadt wichtig sind. Auch Mayrs Diskussionspartnerin im



Elli Mayr (SPÖ, l.) und Julia Seidl (NEOS, r.) treffen sich im Studio. Geleitet wurde die Diskussion zur Innsbrucker Gemeinderatswahl von TT-Chefredakteur Marco Witting.

Foto: Rita Falk



Wahlduell der SpitzenkandidatInnen, NEOS-Bürgermeisterkandidatin Julia Seidl, bestätigt Mayrs Einschätzung: Egos und Befindlichkeiten seien sehr oft vor die Sache gestellt worden. Und sie findet: „Wir sind nicht in die Umsetzung gekommen.“

Das gerade im „freien Spiel der Kräfte“ wichtige Thema der Kommunikation habe gefehlt. Den Satz „Wir haben nichts gewusst“ habe sie auch von anderen Fraktionen in den vergangenen drei Jahren (die Koalition wurde 2021 aufgelöst, Anm.) oft gehört. Angst, nach der Wahl am 14. April nicht mehr im Gemein-

derat vertreten zu sein, hat sie nicht, sagt Seidl: „Ich glaube schon, dass wir den Menschen gezeigt haben, dass die NEOS sich engagiert haben.“

Auch Elli Mayr (SPÖ) gibt sich optimistisch. Sie will nach der Wahl „als Bürgermeisterin für alle da sein“. Überzeugen will sie mit dem Parteiprogramm, „das beste, wenn es um ein offenes und vielfältiges Innsbruck geht“. Beim – auch von der SPÖ plakatierten – wichtigen Thema Wohnen ist sie kritisch und nennt als Beispiel die letzte Gemeinderatssitzung. Es habe keine Wortmeldung

zum Thema Vorkaufsrecht (der Stadt, Anm.) gegeben, sich nicht bewegen wolle. So müsste etwa Gewerbegebiet zu Mischgebiet werden, denn „Büroflächen mit Wohnflächen zu kombinieren ist kein Problem“. Mayr und Seidl wollen Tempo 30 rund um Bildungseinrichtungen. Und auch die Jugend brauche die schon lange versprochenen Räume. Mit der FPÖ wollen weder SPÖ noch NEOS zusammenarbeiten. (TT)

Julia Seidl (NEOS) fordert beim Wahlkampfthema Wohnen, dass Wohnkosten in Relation zum Einkommen stehen müssten.

Gerade beim Wohnen beobachtete sie, dass die Stadt

Die zweite TT-Konfrontation der Spitzenkandidaten gibt es online hier:



www.tt.com